

A full-page photograph of a workshop. In the center, a white mannequin stands on a wooden floor, wearing a voluminous, bright orange opera gown with a yellow sash. The gown has a high, draped collar and a full, ruffled skirt. The background shows a cluttered workshop with wooden tables, shelves, and various items like fabric, paper, and sewing tools. The lighting is warm and indoor.

Operettenproduktion

Die Fledermaus

von Johann Strauß (Sohn)

Ein Blick hinter die Kulissen
der Kostümwerkstatt

SILKE WAGLER COUTURE



Operettenproduktion *Die Fledermaus* von Johann Strauß (Sohn)

Ein Blick hinter die Kulissen der
Kostümwerkstatt SILKE WAGLER COUTURE

Freude bereiten sie dem Zuschauer allemal: die in der Regel bunten und eindrucksvollen Kostüme einer Opern- oder Operettenproduktion. Doch wer macht sich – außer den unmittelbaren Beteiligten – schon Gedanken darüber, was dazu alles nötig ist, bis die Gewänder im wahrsten Sinne des Wortes an die Frau oder den Mann gebracht sind? Die erstmals farbige Beilage dieses MT-JOURNALS (Autorin und Fotos: Dr. Katrin Schmidinger) gibt einen kleinen Einblick, wie es um die Kostüme zur diesjährigen HMT-Opern- oder zutreffender: Operettenproduktion bestellt ist.

VORAB Vom 15. bis 19. Juni 2012 wird *Die Fledermaus* von Johann Strauß (Sohn) im Großen Saal in der Inszenierung von Prof. Matthias Oldag aufgeführt (siehe auch Interview in der Rubrik HMT AKTUELL, S. 4 ff.). Er zeichnet auch für das Bühnenbild verantwortlich. Wir veröffentlichen hier vier Kostümentwürfe zur *Fledermaus* aus der Feder von Modedesignerin Silke Wagler. Des Weiteren zeigen wir Fotos von der ersten Anprobe mit Prinz Orlofsky, dessen Rolle Strauß einem Mezzosopran oder einem Tenor zuschreibt. In der HMT-Produktion ist sie mit Mezzosopranistin Sarah Thery (neben Anna Michelsen) besetzt. Die Kostümanprobe fand im Atelier Thomaskirchhof 20 statt, wo SILKE WAGLER COUTURE, ein 1990 gegründetes Unternehmen, seit 2000 zu finden ist. Dort gab es auch die „Heiligen Hallen“ nebst Schneiderstube und ein weiteres beeindruckendes Kostüm zu sehen.

Doch zunächst ein kurzer Einblick in die Handlung der *Fledermaus*, die nicht weniger bunt ist und einem turbulenten Personenkarussell gleicht.

ZUR OPERETTE DIE FLEDERMAUS

Inhalt



Die Fledermaus von Johann Strauß (Sohn)
mit einem Text von Carl Haffner und

Richard Genée wurde am 5. April 1874 im Theater an der Wien uraufgeführt. Kaum zu glauben, dass das Stück damals beim Publikum durchfiel, denn es wurde erst nach einer Aufführung im gleichen Jahr in Berlin ein Erfolg und zählt bis heute zu den meist gespielten Werken des Genres. Neben dem *Zigeunerbaron* und *Eine Nacht in Venedig* ist sie eine der drei berühmtesten Strauß-Operetten mit ihren allseits bekannten „Ohrwürmern“ wie *Glücklich ist, wer vergisst*, *Im Feuerstrom der Reben* oder *Trinke, Liebchen, trinke schnell*. Der vollständige Operetten-Titel *Die Rache einer Fledermaus* erklärt sich aus der mit Vortäuschungen und Verwechslungen vollgespickten Handlung:

1. AKT Zimmer im Hause Eisenstein. Gabriel von Eisenstein muss eine Gefängnisstrafe wegen Beleidigung einer Amtsperson antreten. Notar Dr. Falke, sein Freund, rät ihm, sich in der Nacht zuvor noch bei einem Fest des Prinzen Orlofsky zu amüsieren. Als Eisenstein vermeintlich zum Gefängnis aufbricht, lässt Eisensteins Frau Rosalinde ihren Mann gerne von dannen ziehen, da sie ihren ehemaligen Gesangslehrer und Verehrer Alfred empfangen möchte. Kammermädchen Adele, das angeblich eine kranke Tante besuchen will, bittet um Ausgang. Auch sie möchte heimlich zu Orlofskys Fest, zu dem sie von ihrer Schwester Ida per Brief eingeladen wurde. Als Alfred bei Rosalinde eintrifft, wird das Rendezvous jedoch von Gefängnisdirektor Frank gestört, der Eisenstein zur Verbüßung der Strafe abholen will. Mit Rücksicht auf Rosalinde gibt sich Alfred als Eisenstein aus und lässt sich in das Gefängnis abführen.

2. AKT Gartensalon des jungen Prinzen Orlofsky. Dr. Falke verspricht dem Prinzen, er habe heute noch viel zu lachen. Das lustige Spiel heiße „Die Rache einer Fledermaus“. Da erscheint Eisenstein verkleidet als „Marquis Renard“; Kammermädchen Adele wird als die junge „Künstlerin Olga“ vorgestellt, Gefängnisdirektor Frank als „Chevalier Chagrin“ und Rosalinde als „ungarische Gräfin“. Daher erkennt Eisenstein seine Frau Rosalinde nicht, sie aber ihn. Sie entwendet ihrem Gemahl die Taschenuhr, um ihm später seine Untreue beweisen zu können. Betrunken erzählt schließlich Eisenstein, wie er Notar Dr. Falke blamierte:

Einst waren sie zum Fasching auf einem Maskenball gewesen und Falke als Fledermaus kostümiert. Am Morgen des Aschermittwoch habe er (Eisenstein) den betrunkenen Dr. Falke in einem Gehölz abgesetzt, so dass dieser unter dem Gespött der Marktfrauen und Gassenjungen maskiert den Heimweg antreten musste und überall als Dr. Fledermaus gehänselt wurde. Über die Rache, die ihm Falke nun dafür androht, lacht er nur und ahnt nicht, dass er schon selbst Opfer ist. Als es sechs Uhr morgens schlägt, brechen Frank und Eisenstein zum Gefängnis auf.

3. AKT Kanzlei des Gefängnisdirektors. Am frühen Morgen will der betrunkene Gefängnisdirektor Frank seinen Dienst antreten. Der noch mehr betrunkene Zellen-schließer und Gerichtsdiener Frosch soll berichten, was inzwischen vorgefallen ist. Adele ist Frank gefolgt und bittet ihn, den vermeintlichen Chevalier Chagrin, sich für die Bühne ausbilden zu lassen. Als Eisenstein auftaucht, erfährt er, dass er schon am Tag zuvor in das Gefängnis eingeliefert worden sei, da Alfred bereits unter seinem Namen einsitzt. In Eisenstein regt sich ein furchtbarer Verdacht. Er verkleidet sich mit der Robe des eingetroffenen Advokaten Blind und beginnt seine Frau Rosalinde, die gerade eintrifft, und Alfred zu verhören. Doch im Gegenzug zeigt ihm Rosalinde die Uhr, die sie ihm als ungarische Gräfin bei Orlofsky abgenommen hatte. Eisenstein ist blamiert. Schließlich trifft die ganze Festgesellschaft mit Prinz Orlofsky und Dr. Falke ein, und es wird klar: Die ganze Inszenierung war die gelungene „Rache der Fledermaus“, also die Rache von Falke an Eisenstein. Daraufhin verspricht der amüsierte Prinz, das Kammermädchen Adele künftig als Mäzen zu fördern.



Johann Strauß
(Sohn)

Johann Strauß

Die Fledermaus

Libretto von Carl Haffner und Richard Genée



LINEUP

Musikalische Leitung Ulrich Windfuhr/David Niemann/Ruth Reinhardt

Inszenierung Matthias Oldag

Bühne Matthias Oldag

Produktion Roland Keil

Kostüme Silke Wagler

Choreinstudierung Jens Petereit

Musikalische Einstudierung Helmut Kukuk, Rainer Koch

Regieassistenz Eva-Maria Schneider

Inspizienz Christian Beyer

Gabriel von Eisenstein – Johannes Dunz/Stephan Scherpe

Rosalinde, Gabriels Frau – Stina Steingrim Levvel/Monja Meißner

Frank, Gefängnisdirektor – Steven Klose/Sebastian Wartig

Prinz Orlofsky – Sarah Thery/Anna Michelsen

Alfred, Tenor – Jannis Philipp Mönnighoff/Patrick Grahl

Dr. Falke, Notar – Dominic Große/Vitali Yushmanov

Dr. Blind, Advokat – Peter Potzelt/Loreno Madeira de Madeiros

Adele, Kammermädchen – Theresa Dittmar/Maria Hengst

Ida, ihre Schwester – Paola Kling/Pauline Rinvet

Frosch, Gerichtsdiener – Küf Kaufmann (am 15. Juni 2012)/Tobias Bader

Opernchor

Aufführungen am 15., 16., 17., 18. und 19. Juni 2012, 19 Uhr, Großer Saal

Hochschule für Musik und Theater FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY Leipzig, Grassistraße 8

Kartenreservierung 0341 2144 615 (Mo–Fr 13–15 Uhr)

Karten zu 9 Euro / ermäßigt 6 Euro / HMT-Studierende 2,50 Euro

Die Premiere am 15. Juni 2012 ist eine Benefiz-Veranstaltung zugunsten
der Stiftung der HMT und der Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses.

Karten zu 25 Euro / ermäßigt 20 Euro, 15 Euro und 10 Euro



Freitag, 4. Mai 2012. Ein heißer Tag. Noch genau sechs Wochen – dann ist der 15. Juni und Premiere der *Fledermaus*. Die Proben sind bereits in vollem Gange. Doch Bühnenbild und Kostüme müssen noch Gestalt annehmen.

Ortstermin bei Silke Wagler – in ihrem Atelier SILKE WAGLER COUTURE, Thomaskirchhof 20. Hier entstehen die Kostüme. Erwartet wird auch eine Darstellerin: HMT-Studentin Sarah Thery, die den Prinzen Orlofsky spielen wird. Es ist eine Hosenrolle, das heißt bekanntlich, eine Männerrolle wird von einer Frau dargestellt. Das gibt es gerade in Oper und Operette häufig – man denke nur an Hänsel (Humperdinck: *Hänsel und Gretel*), Cherubino (Mozart: *Die Hochzeit des Figaro*) oder Oktavian (Strauss: *Der Rosenkavalier*). Bei Johann Strauß (Sohn) ist es in der *Fledermaus* also Prinz Orlofsky.

Wir gehen die Treppe hinauf zur Anprobe. Gespannt bin ich schon, als Sarah Thery in der Umkleide verschwindet. Irgendetwas typisch Männliches wird das Kostüm schon haben, denke ich. Vielleicht ist es ein etwas verrückter Anzug? So ganz falsch liege ich nicht. Sarah Thery erscheint in einer schwarzen dreiviertellangen Hose, einer pinkfarbenen Corsage und einer schwarzen Jacke, die wie eine Weste aussieht. Die Ärmel fehlen nämlich und werden im Laufe der Anprobe erst angesteckt. Überhaupt ist manches noch provisorisch: Die langen schmalen Frackschöße sind voller Stecknadeln und müssen demnächst unter die Näh-

Sarah Thery
mit Silke
Wagler bei
der Anprobe,
Azubi Madlen
Weigel
assistiert

POP-PARTY IN
SCHWARZ PINK ORANGE UND WEISS

Die Kostüme zur FLEDERMAUS
und die spannende erste Anprobe
für Prinz Orlofsky



maschine. Dazu trägt die Gesangsstudentin pinkfarbene Handschuhe, die mit ihrem Schaft bis zum Ellenbogen reichen. Auch am Kragen wird eifrig gebastelt. Silke Wagler zur Seite, die mit Schere und Nadelkissen ausgestattet ist, assistiert die Auszubildende Madlen Weigel (2. Lehrjahr). Sarah Thery ist von dem auffälligen Kostüm begeistert.

Was es denn noch für Kostüm-Entwürfe gäbe, möchte ich wissen.

Silke Wagler holt aus einer Schachtel vier farbige Zeichnungen heraus. Ich erkenne das Orlofsky-Kostüm. Auf einem anderen Blatt ist ein oranges Kleid zu sehen. Das wird Rosalinde, Eisensteins Frau, tragen. Dazu kommt noch ein weiß-blaues kurzes Kleid mit Schürze für das Kammermädchen Adele und ein weißes langes Kleid für ihre Schwester Ida. „Die Kostüme werden verrückt, schrill und frech“, erklärt Silke Wagler. „Eine Pop-Party soll auf der Bühne zu sehen sein: Party-Girls und Prinz Orlofsky, der an Wave Gothic erinnert.“ Ob alle Kostüme denn neu angefertigt werden? Für die weiblichen Solisten ja (also Rosalinde, Adele, Ida und Orlofsky). Für die Herren werden die Kostüme aus dem Kostümfundus der Oper Leipzig bezogen und teilweise „aufgepeppt“, ebenso für den Chor.

Nach einer ganzen Weile ist die Anprobe beendet. Sarah Thery entschlüpft dem Orlofsky-Kostüm. Ich darf noch mit dem Fahrstuhl in die sechste Etage fahren. Dort ist die Werkstatt von Silke Wagners Atelier. Madlen Weigel zeigt mir das Kos-



ANprobe

ENTwürfe



Die Kostüme von
Prinz Orlofsky,
Eisensteins Frau
Rosalinde,
Ida und
Kammer-
mädchen Adele



tüm von Rosalinde, ein nicht minder beeindruckendes oranges Abendkleid, das auch ein ordentliches Gewicht hat und nur mit einiger Mühe auf den Modepuppentorso gestülpt werden kann. Raffiniert auch, was unter dem Saum noch an oranger und weißer Spitze hervorlugt. In dem großen Raum ist am späten Freitagnachmittag schon Ruhe eingekehrt. Normalerweise arbeiten dort fünf Schneiderinnen an Nähmaschinen, zwei Mitarbeiterinnen am Zuschchnitt, zwei Azubis und eine Aushilfe. Gebügelt werden kann hier oben natürlich auch. Auf einer Stange hängen bereits diverse andere Kleidungsstücke. Im Atelier im Erdgeschoss, wo die Anprobe stattfand, sind drei Mitarbeiterinnen mit Beratung und Verkauf beschäftigt.

Aber wie passt denn ein und dasselbe Kleid zwei Darstellerinnen? Schließlich haben wir, wie bei jeder Opernproduktion, zwei Besetzungen, und die Darstellerinnen sind in ihren Körpermaßen nicht identisch. Madlen Weigel zeigt mir einen raffinierten Mechanismus, wie durch Verschlüsse und dergleichen



die Weite des Kleides exakt beiden Sängerinnen angepasst werden kann. Die Auszubildende weiß genau Bescheid, denn auch sie ist direkt in die Anfertigung der Kostüme „ver-

strickt“. Und das findet sie gut: „Wir Azubis werden in das ganz normale Tagesgeschehen mit einbezogen und sammeln so große Erfahrungen in der Praxis.“

Nicht weniger beeindruckend als die Kostüme von Orlofsky und Rosalinde ist allerdings der Blick von der Terrasse, die vor der Werkstatt in luftiger Höhe zum Verweilen einlädt: Die goldenen Türme der Commerzbank, der Turm der Thomaskirche und der frühere „Uniriese“ sind zu erblicken. Wir sind mitten in Leipzig. Und die drei Gebäude mahnen mich, langsam den Heimweg anzutreten – am mittlerweile frühen Abend des heißen 4. Mai.



FOTOS: KS

KNOWhow

Das Unternehmen SILKE WAGLER COUTURE

Zeigen Sie sich und Ihrem Gegenüber,
wie wertvoll ein Moment ist ...



gegründet im Dezember 1990 ist seit dem Jahr 1999 das Atelier von SILKE WAGLER COUTURE in den historischen Räumen am Leipziger Thomaskirchhof zu finden – dort, wo Anfang des 19. Jahrhunderts der alte Pariser Damen-Salon seine Türen öffnete. Mit ihren Modenschauen und literarischen Salons ist SILKE WAGLER COUTURE außerdem eine feste Größe in Leipzigs Kulturlandschaft.

„Wir vereinen in unseren Räumen Werkstatt und Verkaufsraum mit traditionsbewusstem Handwerk. Unsere Schneiderinnen verwirklichen hier individuelle Wünsche unserer Kundinnen und Kunden aus ganz Deutschland. Wir schenken Ihnen Freude mit allem, was Sie von uns tragen. Bei SILKE WAGLER COUTURE finden Sie hochwertige Herren- und zauberhafte Damenmode. Ganz egal, zu welchem Anlass – wir unterstützen Sie bei Ihrem persönlichen Auftritt. Finden Sie auf zwei Etagen Ihre individuellen Kleidungsünsche, die wir exklusiv und traditionsbewusst herstellen. Wir freuen uns auf Sie!

KONTAKT

SILKE WAGLER C O U T U R E

Thomaskirchhof 20 · 04109 Leipzig
Telefon 0341 980 0950
Fax 0341 980 09
info@silke-wagler.de

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag 10–19 Uhr
Samstag 11–16 Uhr
sowie nach persönlicher Vereinbarung

